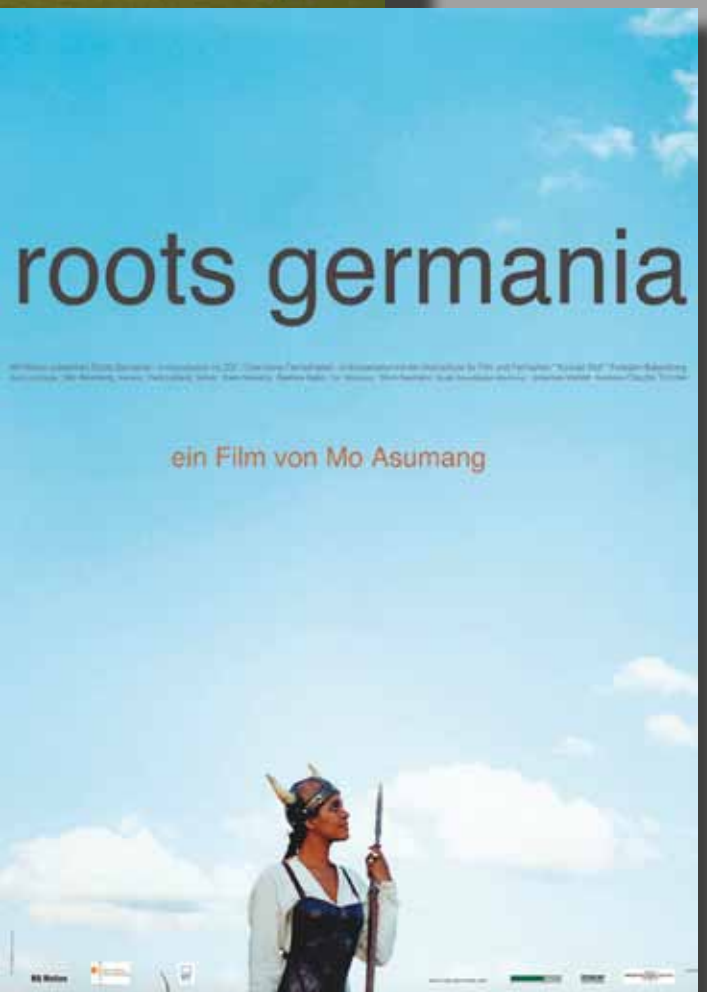


# Film & Gespräch mit

# Mo Asumang



# Sonntag 4. Sept. 16 Uhr

## Jugendzentrum Tostedt

Dieckhofstraße 15a, 21255 Tostedt



# Interview mit Mo Asumang

Der Kampf gegen Rechtsradikalismus und insbesondere gegen Neonazis ist ein elementarer Bestandteil der Tostedter SPD. Mit der Vorführung des Films „Roots Germania“ und der Diskussion mit der Filmemacherin Mo Asumang will die SPD einen Beitrag zum Widerstand der Tostedter Demokratiebewegung gegen die Ausbreitung des Gedankenguts der Neonazis leisten.

Mo Asumang zeigt ihren Film „Roots Germania“ regelmäßig in Schulen und Jugendeinrichtungen. Dabei diskutiert sie anhand ihrer eigenen Erfahrungen über Rassismus, rechtsextreme Gewalt und wie Zivilcourage gegen Demokratiefeindlichkeit und Einschüchterung helfen kann.

Der Ausgangspunkt für die Motivation, diesen Film über ihre Wurzeln und ihre Identität zu machen, war der Aufruf zum Mord an Mo Asumang in einem Hetzlied der Nazimusikgruppe „White Aryan Rebels“. Die Recherche und die Dreharbeiten führten sie quer durch Deutschland, England und Ghana.

In Einstimmung auf die Veranstaltung beantwortete Mo Asumang uns zwei Fragen:

**Der Song der „White Aryan Rebels“ beinhaltet ja nicht nur individuelle Mordaufrufe wie „Diese Kugel ist für dich, Mo Asumang“ sondern es wurde auch zum Völkermord aufgerufen mit dem Text: „Völkerbrei wird's hier nicht geben. Ihr müsst sterben und wir leben.“ Wie ordnen Sie sich selbst dabei ein?**

Mo Asumang: Die erste große Angst resultierte natürlich aus dem persönlichen Angriff gegen mich. Die Gewaltbereitschaft der Neonazis und von Anhängern der NPD ist ja eine bekannte Tatsache. Dann begann ich jedoch, mich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das Ergebnis war der Film, bei dem ich im Verlauf der Spurensuche viel über meine historischen Wurzeln als Deutsche in Erfahrung gebracht habe. Es geht mir total gegen den Strich, wie die Nazis die deutsche Geschichte an sich reißen und die alleinige Interpretationshoheit für Symbole und Mythen für sich in Anspruch nehmen. Auch ich bin ein Teil Deutschlands, wenn auch mit ein wenig mehr Farbe als die Mehrheit.

**Nach der „veröffentlichten Meinung“ soll Tostedt ja eine der Schaltstellen des Rechtsradikalismus sein. Was bringt Sie mit Ihrem Film nach Tostedt?**

Mo Asumang: Wie in dem Film zu sehen ist, scheue ich nicht die direkte Konfrontation mit den Neonazis, auch wenn es Überwindung kostet. Ich habe mit NPD-Mitgliedern gesprochen, ich habe ein langes Interview mit einem der damaligen Drahtzieher Jürgen Rieger gemacht. Auch habe ich mich auf einer Demonstration unter 3000 Neonazis gemischt. „Flagge zeigen“ muss die Devise heißen. Antidemokratische rechtsradikale Schwerpunkte haben glücklicherweise starke demokratische Bollwerke als Gegenbewegungen zur Folge, wie man auch am Bündnis „Forum für Zivilcourage Tostedt“ sieht. Gern leiste ich der Einladung der Tostedter SPD Folge. Du wirkst ja auch mit in der Tostedter SPD. Ich kenn dich ja als jahrzehntelangen aktiven Kämpfer in der SPD gegen den Rechtsradikalismus Du hast letztendlich ja auch dazu beigetragen, dass der Film entstehen konnte und uns bei einem Teil der Dreharbeiten begleitet Ich betrachte meinen Auftritt hier als einen Beitrag zur Stärkung der demokratischen Bewegung. Filme wie „Roots Germania“ sollen zur kulturellen Vielfalt beitragen, die eine Gesellschaft benötigt, um lebendig und lebenswert zu sein.

Der Link zum Film:  
<http://www.roots-germania.com>

Das Interview führte Reinhard Hinrichs